

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs**


**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>  
Burgkmair, Hans**


**Nürnberg, [1517]**

**VD16 M 1649**

Ein grosse wasser not so der Edel Tewrdannck leydt das der windt das  
wasser in das scheff hefftig schlug und das volck am lanndt niderknieten  
got fur An zu bitten der Im auch halff

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

  
Ich sahe sy dermassen an  
Das ich mich müste vnderstan  
Ihr zuerweren mit gewalt  
Ich wil mich solher sach nit pald  
Der zugeprauchen vnderstan  
Vnsalo sah den Helden an  
Lacht heimlich in dem hertzen sein  
Das Er In het gepracht hinein  
Zu den zweyen leoben in ir haus  
Aber das Er wider heraus  
Was gegangen on all schaden  
Darumb was sein hertz beladen  
Die schmerz vnd grosser traurigkeit  
Vnsalo ein annder sach seye  
Damit Er das vergessen solt  
Nicht mynder Er in Rhein weg wolt  
Lassen von seiner argen possheit  
Gedacht auf einen andern bescheide  
Wie Er dann hernach hören werde  
Kein poser mensch lebt auf der erde

  
In grosse wasser not so der Edel Lewrdannet leyde  
das der windt das wasser in das scheff hefftig schlüg vnd das  
volck am landt ruder knieten got für In zu bitten der Im  
auch auß half





43

**I**n dem mals ging Unfalo spazirn  
 An des mers gestat vnd Riforn  
 Kam im in seinen pösen müet  
 Das wer für mich ein sach vast gut  
 Wo Ich mocheden Helden bringen  
 Auf das mer mir würd gelingen  
 Vnd vülleicht erfült mein will gar  
 Unfalo gieng zum Helden dar

Sprach her es ist auf dem mer stillt mocht man  
Wann ich west das es wer Ewer willt p an d m chort  
So wolt ich lassen brayten zu pinn nio riu mocht  
Scheff das Ir an ein morgen freudt ichom so rier mocht  
Furt auf dem mer hübeschawen nio q) and mit rpa  
Ein schöne stat meiner frawen nio sid rmer r an  
Die Sy nie weyt daran ligen hat and r A eln elin  
Der Lewr Held im antwortet drateit odli r d glo  
Sprach mir gefelt wol dein anschlag r dnow thort  
Darumb rüst zu vntd nenn ein tag n r d hew o  
So bin ich schon bereyt zu farn nio m r r r r r r r  
Unfalo sprach ich will bewarn r r r r r r r r r  
Vntd die scheff lassen zu richte nio r r r r r r r  
Lewrdannet der gedacht im nichten r r r r r r r  
Arge dann Er im wol vercrawe r r r r r r r r r  
Unfalo mit fleys anschawet r r r r r r r r r r r  
Ob nie ein wetter thomen wolt r r r r r r r r r  
Darinn Lewrdannet hin farn solt r r r r r r r r r  
Nicht lanng darnach es sich begab r r r r r r r r r  
Das Unfalo ward merckhen ab r r r r r r r r r r r  
Ein fünffziges wetter fürwar r r r r r r r r r r r  
Bald schickte Er zu den scheffleuten dar r r r r r r r  
Gebott znen bey Frem and r r r r r r r r r r r  
Das sy furen auf sein beschand r r r r r r r r r r r

Darwider redten die scheffleut  
Sprachen das gewulck vnns bedewt  
Auf dem mer ein vringestumthene  
Far wir es mochte vnns werden leyde  
Saget zu das sey vnser rat  
Das Er wart bis das übergac  
Unfalo als Er das vernam  
Bald Er selbs zu den scheffleuten kam  
Sprach wolt Ir den Helden nie fur  
So wil Ich Euch all in die Tarn  
Lassen werffen in diser stund  
Oder was Ich heys dasselb thunde  
Die scheffleut erschracken all seer  
Ir keiner bedorffe ein wort mer  
Reden sonnder sagten zu  
Dieweil Er nie wolt haben  
So mussten Sy faren vom lande  
Darumb solt Ir den Held zu hand  
Bringen zu znen in Ir schiess  
Dardanck der Held lag vnd schlieff  
Unfalo klopffte an der thur an  
Sprach herz wolt Ir faren daruon  
So steet auf vnd macht Euch bereyt  
Dann vtz ist es zu faren bereyt

Lewrdannck der volget seiner leer  
 Wolt Im pet nie beleyben mer  
 Sonnder stunde auf vntd legt sich an  
 Begunde mit in das scheff zugan  
 Als Sy bed nun darein kamen  
 Die schefflewt fr ruder namen  
 Fueren mit gutem wind vondaun  
 Unfalo der vngetreu man  
 Aus dem scheff sich heimlichen stal  
 Dermassen das Dye solhes all  
 Nicht wurden von Im gewar  
 Lewrdannck der besorget sich gar  
 Kheiner not auf denselben tag  
 Nun horet was weyter geschach  
 Sy furen gar ein kleine zeit  
 Da sahen die schefflewt von weye  
 Ein finster wolckhen komen her  
 Damit einen wynd der das meer  
 Betrübet von dem gantzem grunde  
 Das weetter weret etlich stunde  
 Vntd was so grausamlich gestalt  
 Das Er das schefflein manigfalt  
 Wolt haben in grunde versenckte gar  
 Khein annder trost verhanden war



Dann alle gar zuertrincben  
Vnd in dem mer zuuersinckben  
Die schefflewte all liessen fallen  
Die ruder patten mit allen  
Seinen heiligen got von hertzen  
Das Er Sy aus disem schmertzen  
Wolt ledigen vnd von dem tode  
Tewdannckh allein in diser not  
Ganctz fecht vnd vnerschrockhen was  
Rueffe die Schefflewte alle an das  
Sy beliben bey der arbeyt  
Sonst wurden Sy thomen in leyd  
Von solhem sein trost empfiengen  
Die Schefflewte ein hertz vnd giengen  
Wider an fre ruder dar  
Vnd zogen dermassen fürwar  
Das Sy zuletzt mit rechtem gwalt  
Erreichten ein guetes lannde pald  
Nahend bey einer grossen stat  
Nun was es an dem abent spat  
Darumb Tewrdanck mit den gesellen sein  
Ging in dieselben stat hinein  
Dannckhet got der grossen genade  
So Er Im hewt bewisen hac

Belib darinnen etlich tag  
Nach der arbeyt seiner rüe pflag  
Nicht lannng als die vngestümigkeite  
Was verganngen mit grossen leyde  
Unfalo höret dise mer  
Wie Lewrdannick nicht ercrunckhen wer  
Sonnder leg in der grossen Scac  
Unfalo erfandte In seim rac  
Er solt sich zum Helden auf machen  
Vnd thun als wolt Er die sachen  
Erfaren wie es In auf dem mer  
Im wetter nächst erganngen wer  
Unfalo für zum Helden dar  
Stelt sich als west Er von der far  
Weder wort noch weys zusagen  
Lewrdannick den begunde Er fragen  
Aller sachen gelegenheyt  
Vnd wo Er in der vngestümigheyt  
Auf dem mer doch wer gewesen  
Lewrdannick antwortet genesen  
Bin Ich von gottes herrn gewalt  
Gelaub mir du solst mich als pald  
Nicht bringen auf das mer allein  
Du müst auch bey mir im scheff sein



Onfalo sprach/ach lieber herz  
Es ist warlich nit mit geseher  
Geschehen das Ich wider aus  
Dem scheff bin gangen heim dūhaus  
Ich het vergessen ein gros sach  
Vnd meine Ir wurden chun gemacht  
Bis Ich hete geholet das  
Als Ich nun wider kham da was  
Ewer scheff auf dem weyten mer  
Do must Ich bleyben lieber herz  
Das glaube mir für ein warheit  
Ich het geren das Ir mir seye  
Wie Euch doch gefiel dise stat  
Wein fraw noch der vil schöner hat  
Tewrdannck sprach mir gefelt Sy wol  
Darin was man doch newr haben sol  
Das findt man dariun alles gar  
Adicler weyl gut seit khome war  
Zufaren wider heim dūhaus  
Adic solhen Worten redt sich aus  
Onfalo der vngetrew man  
Als het Ir gannet khein schuld daran  
Vnd wer als geschehen angefer  
Darumb Im Tewrdannck trawet mer

Unfalo darneben gedacht  
Ich hab dich wider ein mal bracht  
In einen glauben gegen mir  
Das möchte wol zuschaden dir  
Noch reichen in künfftige zeit  
Tewrdannck heim zu der herberg reyt  
Als Er nun abgestanden was  
Vom scheff Unfalo nider sasz  
Mund gedacht einen andern funde  
Dardurch Er den Held bringen fund  
Von seinem leben in den tode  
Wie hernach dan geschrieben stat.

Wie der Edel Tewrdanck durch anweysung Unfalo  
sich selbs nahend hart beschedigt bet auf einem hirschen pir  
schen.

Handwritten text in a smaller, less legible script, possibly a continuation of the poem or a commentary. The text is faint and difficult to decipher.